

Sie haben ein familien-kirche-Projekt durchgeführt oder stecken noch mittendrin. Qualität ist ein Merkmal der familien-kirche. Die Checkliste dient Ihnen als Impuls, zur Orientierung und zur Überprüfung Ihres Vorhabens.

Generationennetz Familie

- Die Menschen – von jung bis alt, Frauen und Männer – erleben ihre Kirchengemeinde als gastlichen Ort.
- Sie fühlen sich willkommen, ernst genommen und geschätzt.
- Sie werden durch die verschiedenen Lebensabschnitte begleitet.
- Sie finden Räume zum gemeinschaftlichen Leben, Handeln, Feiern und Lernen; im Alltag und an Festtagen.
- Sie erleben „ihre“ Kirche als gastlich, familien- und generationenfreundlich.
- Sie erhalten Handlungsraum für eigene Ideen und selbständiges Tun.
- Sie erfahren theologische Inhalte und Werte konkret und leibhaftig.
- Sie erleben eine Spiritualität, die ihrem Alter und ihrer Lebenssituation entspricht, und gestalten sie mit.

Kirchengemeinde

- Die Kirchengemeinde entwickelt ihr individuelles familien-kirche-Projekt. Sie stimmt Umfang, Vorgehen und Tempo auf ihre Situation ab.
- Sie versteht ihr familien-kirche-Projekt als Gemeinschaftswerk zwischen Behörde, Mitarbeitenden und Mitgliedern.
- Sie gründet dafür eine interdisziplinäre Projektgruppe und setzt eine Projektleitung vor Ort ein.
- Sie nutzt die unterstützenden Angebote des Netzwerks familien-kirche.

Projektgruppe

- Die Projektgruppe macht sich mit dem familien-kirche-Modell vertraut.
- Sie nimmt sich Zeit, die Vorgehensschritte sorgfältig zu planen.
- Sie macht familien-kirche zum Thema in der Kirchengemeinde.

- Sie schafft durch Sensibilisierung eine gemeinsame Ausrichtung und die Grundlage für die Projektentwicklung.
- Sie kommuniziert regelmässig und transparent nach innen und nach aussen.
- Sie erarbeitet den Finanzplan für jede Etappe.
- Sie informiert und beteiligt die Kirchengemeinde am Entwicklungsprozess.
- Sie setzt sich mit den Themen und Widerständen, die durch das Projekt entstehen, auseinander.

1. Säule: Familienfreundlichkeit

- Die Projektgruppe setzt die Schwerpunkte aufgrund der Situationsanalyse vor Ort. Sie macht sich mit den Wünschen der Generationen, der Frauen und der Männer vertraut und leitet daraus Ziele und Massnahmen ab.
- Sie arbeitet bedürfnisorientiert und realitätsbezogen.
- Sie entwickelt ein eigenes Identitätsprofil und definiert ihre Haltung gegenüber Familien und Generationen. Sie konkretisiert ihre Rolle als GastgeberIn.
- Sie verbindet ihre familienfreundliche Identität mit der Betriebsorganisation, den Kirchenräumen und den Angeboten (nach dem 4-Säulen-Modell).
- Sie entwickelt und pflegt eine Spielkultur zwischen den Generationen.
- Sie spricht eine verständliche, konkrete und ermutigende Sprache.

2. Säule: Betriebsorganisation

- Die Projektgruppe überprüft Organisation und Abläufe, so dass der generationenfreundliche Betrieb für die Mitarbeitenden langfristig und mit Qualität leistbar ist. Sie nutzt hierfür das Prinzip „Lebendige Ordnung“ und setzt es auch im Kleinen um.
- Sie entwickelt angepasste Formen der interdisziplinären und geschlechtsdurchmischten Zusammenarbeit.
- Sie fördert bei Bedarf die Weiterbildung im Bereich der Familien- und Generationenfreundlichkeit.
- Sie erweitert die Berufsbilder der Mitarbeitenden und passt ihre Arbeitsprofile und Stellenbeschriebe an.
- Sie schafft familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die in der Kirchengemeinde mitarbeitenden Frauen und Männer.

3. Säule: Kirchenräume

- Die Projekt- und Bauplanung erfolgt in interdisziplinärer Weise. Sie stützt sich auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der Mitarbeitenden und der Benützenden.
- Architektur und Einrichtung entsprechen der definierten Identität, der Betriebsorganisation und den Angeboten.
- Sie sind gastlich, sicher und benützerfreundlich.
- Sie unterstützen die Mitarbeitenden in ihrer Generationenarbeit.
- Sie ermöglichen eine praktische Handhabung und effiziente Arbeitsabläufe.
- Die Spiel- und Begegnungsräume sind nach spielpädagogischen und generationenfreundlichen Kriterien gestaltet. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse von Jung und Alt, von Frauen und Männern.

4. Säule: Angebote

- Die Angebote umfassen die vier Gefässe:
Leben – gemeinschaftlich
Handeln – für andere
Feiern
Lernen
- Sie sind als ineinander übergreifende Module aufgebaut.
- Sie bieten einen niederschweligen Einstieg, Kontinuität und individuelle Vertiefung.
- Eigeninitiative und Begegnung werden gestärkt.
- Sie sind handlungsorientiert.
- Sie nutzen und fördern die örtliche Vernetzung.



Wie Rüdüsüli-freundlich ist Ihre Kirchgemeinde?